Spende für die Trauerarbeit

Basar-Team übergibt 500 EURO an die Christian Presl-Stiftung

Eine Spende von 500 Euro übergab das Basarteam Oberbach für die Arbeit der Presl-Stiftung. Auf dem Bild (von links): Christiane Kirchner, Maritta Düring-Haas, Carina Kehm, Franziska Kretschmann, Silke Gundelach, und mit dem Scheck in der Hand Hannah Gundelach. Foto:Zehnter

Oberbach (kv) Trauer braucht einen Ort, wo sie sein darf. Es sind wohl gerade die schlechten Zeiten, in denen wir froh sind, Menschen an unserer Seite zu haben, die uns stützen und Halt geben. Es sind aber wohl auch gerade die schwierigen Zeiten, in denen man die richtigen Menschen an seiner Seite braucht. Die Trauer gehört zweifelsohne zu den schwierigen und schlechten Zeiten in unserem Leben. Um sie besser bewältigen zu können, gibt es Menschen, die nicht nur das Herz dazu haben, sondern auch durch fachliche Qualifikation dazu befähigt sind. Ein Beruf, der eine Berufung ist, wenn man ihn gut ausführt. Solch eine tolle Frau durften die Frauen vom Hand in Hand-Basar Oberbach kennen lernen, als sie eine Spende in Höhe von 500 Euro an die Christian Presl-Stiftung in Bad Kissingen überreicht haben.

"Schon beim Empfang spürt man die Herzlichkeit und bemerkt beim Erzählen über die unterschiedlichen Angebote der Stiftung die Leidenschaft und Liebe, die mit dem Beruf verbunden wird", berichtet Carina Kehm vom Basar-Team. Die Christian Presl-Stiftung ist operativ seit 2007 tätig, und genau so lange ist Maritta Düring-Haas schon dabei. Sie erzählt von den unterschiedlichen halboffenen Gruppen, wie Witwen- oder Kindergruppe, zu denen die Menschen kommen dürfen, so lange sie möchten. Besonders Kinder kommen oft nach einer längeren Pause noch einmal, um in den unterschiedlichen Lebensabschnitten, wie zum Beispiel auf die Frage - wo komme ich her, gestärkt zu werden. "Denn Trauer ist nie ganz abgeschlossen", erzählt Düring-Haas. Aus diesem Grund sei es wichtig, dass Erinnerungen bleiben und auch über sie geredet wird. Floskeln wie, "Du musst loslassen", schmerzen nur.

Düring-Haas erzählt, dass jeder Mensch anders trauert, manche schreien, andere weinen, und gerade jüngere Lachen sogar. Mit der schönen Metapher, dass Kinder von Tränenpfütze zu Tränenpfütze springen, zeigt sie den Selbstschutz der Kinder auf, die Freude und Trauer gleichzeitig empfinden können. Im Gegensatz dazu versinken die Erwachsenen oft im Meer der Tränen. Um Jeden seinen ganz individuellen Trauerweg finden zu lassen, gibt es ein genauso vielfältiges Angebot. Der Beginn ist bei jedem ein Einzelgespräch, das weitere Vorgehen ergibt sich aus den unterschiedlichen Situationen.

Rituale oder Luftballons mit einer Karte für den Verstorbenen fliegen lassen, Schiffe fahren lassen, Trauertagebuch oder das gerade bei Kindern beliebte Räuchern sind hier wenige Beispiele der kreativen Arbeit. Genauso werden Wanderungen, Grabgestaltungsmöglichkeiten oder andere Themengebiete angeboten. Die Auswahl ist groß. Eines haben alle gemeinsam: Sie sind kostenlos. Und dennoch nimmt man sich zum Beispiel auch die Zeit, mit den Kindern auf einen Ponyhof zu fahren, denn Tiere - auch Katzen und Hunde -, lassen noch einmal auf eine ganz andere Art neue Lebenskraft zu. "Wir sind stolz, mit unserer Spende so eine tolles Team von drei Frauen und ihre Arbeit unterstützen zu können", sagt Carina Kehm stellvertretend ihr Basar-Team. Denn Spenden werden dringend gebraucht. Und: "Ein Dank geht an all unsere Verkäufer und Käufer, die uns Frauen vom Hand in Hand-Basar erst die Möglichkeit geben, immer wieder neue tolle Arbeit zu unterstützen."